

Entwicklung der Pflege in Europa

Pflegekongress

Gesundheitsmesse Schleswig-Holstein

7. November 2008

*Dr. rer. soc. Elisabeth Holoch,
Stuttgart*



Warum Europa?

These

Europa ist vor allem aus bildungs- und berufspädagogischer Perspektive von Bedeutung. Für die Qualität der pflegerischer Versorgung der Bevölkerung spielen die nationalen Strukturen und gesundheitspolitischen Entwicklungen momentan (noch) eine größere Rolle.

1. Gemeinsame Herausforderungen

Global shortage...

differs markedly from past ones in that today's health systems are suffering from pressures exerted on both supply and demand.

ICN 2006 (zit. Fadwa A Affara)

1. Gemeinsame Herausforderungen

Europaweite Tendenzen

- **Demographische Entwicklung**
- **Zunahme chronisch kranker Menschen**
- **Abnahme der familiären Unterstützungssysteme**
- **Veränderung der Angebotsstrukturen**
- **Zunahme des Bedarfs an professionell Pflegenden (qualitativ und quantitativ)**
- **Bereits spürbarer Mangel an Pflegefachpersonen und Anwärtern für die Pflegeausbildung**

2. Bologna-Prozess

- **Bologna-Charta von 1999: Schaffung eines europäischen Hochschulraums**
- **Deutschland bis 2010**
- **Ziel: Weitgehenden Kompatibilität und Vergleichbarkeit der Hochschulsysteme in Europa**
 - **Transparenz von Studieninhalten und –leistungen**
 - **Gestuftes System (Bachelor und Master) mit erstem berufsqualifizierenden Abschluss nach 3-4 Jahren**
 - **Erhöhung der Berufsfähigkeit durch stärkeren Praxisbezug des Studiums**
 - **Kompetenz- und „out-put“-Orientierung**
 - **Einführung eines Leistungspunktesystems (ECTS) und Modularisierung**
 - **Bessere Anschlussfähigkeit von Studiengängen**

2. Bologna-Prozess

Bologna-Prozess und Pflegeausbildung

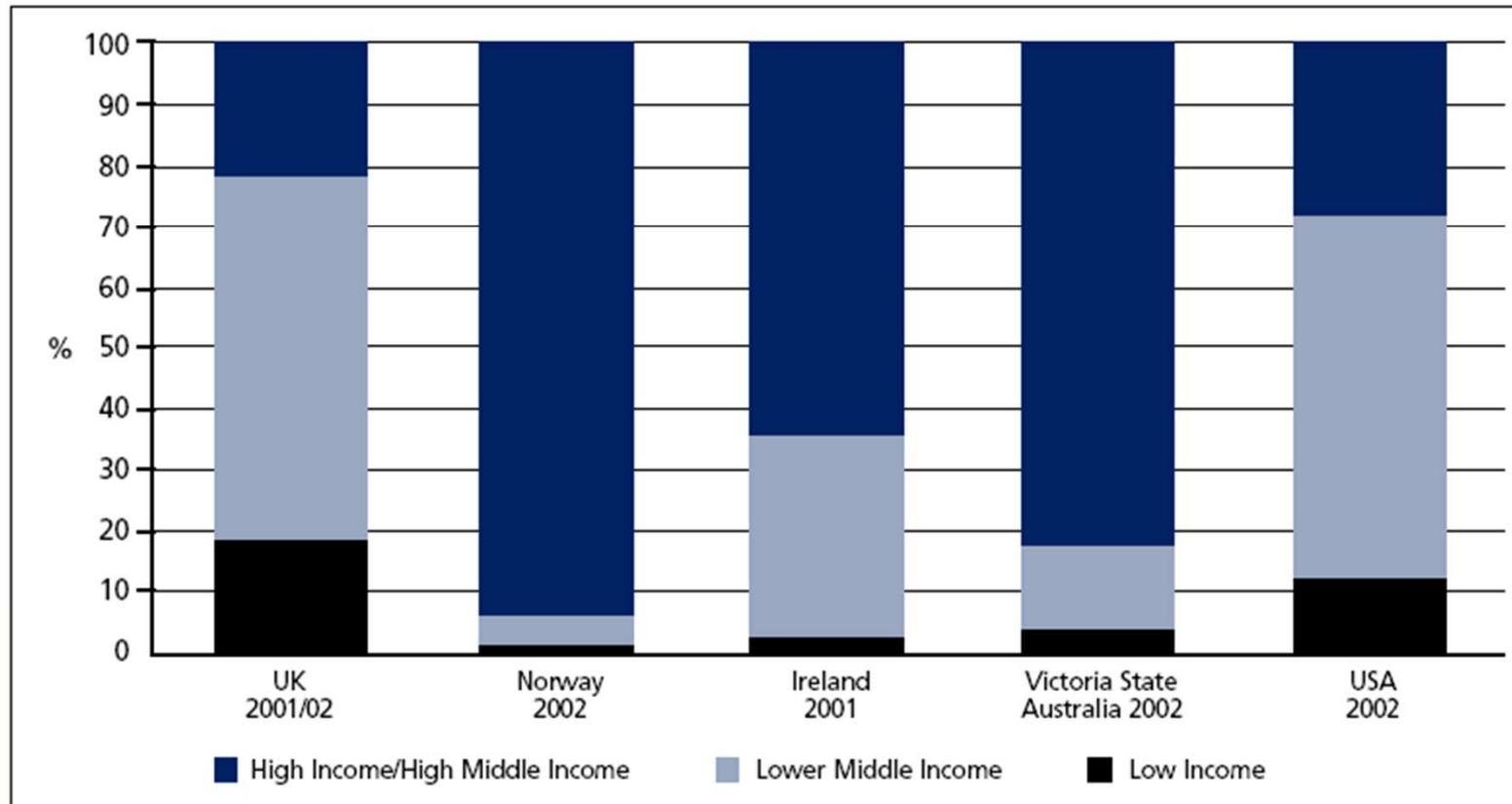
- **Mit dem neuen System der Hochschulbildung eröffnen sich Chancen für die Bildung neuer Studiengänge, auch für die Pflege**
- **Prozess der europäischen Vereinigung lenkt den Blick auf die weiter fortgeschrittene Professionalisierung in anderen europäischen Ländern**
- **Ansiedlung der Pflegeausbildung im tertiären Bildungsbereich wird durch Reformdruck von außen vorangetrieben**

3. Berufliche Mobilität und Migration von Pflegefachpersonen

- **Mobilität insbesondere von Fachkräften, im Bereich der Hochschulbildung und Forschung in Europa explizit gewünscht**
- **Mobilität und Migration nehmen international und europaweit zu**
- **Mehr qualifizierte und gut (aus-)gebildete Menschen wandern aus**
- **Migration steht im Zusammenhang mit**
 - Arbeitslosigkeit bzw. Arbeitskräftemangel
 - Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten
 - Bezahlung
 - Arbeitsbedingungen

3. Berufliche Mobilität und Migration von Pflegefachpersonen

Figure 4: Inflow of international nurses to UK, Norway, Ireland, Victoria State (Australia) and USA with source countries defined by World Bank classifications



Source: Buchan and Sochalski (2004).

Quelle: Wagner, F. 2005

4. Veränderung der Ausbildung in den Pflegeberufen: Europaweite Tendenzen

- **Viele EU-Länder haben bereits in den 90er Jahren bzw. zu Beginn des 2. Jahrtausends über die EU-Standards hinaus umfassende Ausbildungsreformen verwirklicht**
- **Die veränderten Herausforderungen und der Bolognaprozess haben einen erneuten Reformprozess angestoßen**
- **Zur Zeit noch recht heterogene, europäische Bildungslandschaft in der Pflege**

4. Veränderung der Ausbildung in den Pflegeberufen: Europaweite Tendenzen

Unterschiede nach Stöcker (2004)

- **Alle Länder, mit Ausnahme von Deutschland, Luxemburg und Österreich fordern den Sekundarstufe II-Abschluss als Zugangsvoraussetzung für die Ausbildung**
- **Mit Ausnahme von Deutschland, Frankreich, Luxemburg und Österreich sind die Pflegeausbildungen auf der Tertiärstufe angesiedelt**
- **In Belgien, Deutschland und den Niederlanden ist der Status der Lernenden Schüler und Angestellte. In allen anderen Ländern sind die Lernenden Studenten**
- **Die grundständige Ausbildung in der Altenpflege existiert nur in Deutschland**
- **Die Mehrheit der Qualifikationsabschlüsse in den EU-Ländern führen zum Bachelor of Nursing**

4. Veränderung der Ausbildung in den Pflegeberufen: Europaweite Tendenzen

Ergebnisse des Projektes „Studienmodelle mit Bachelor und Master in der Pflege in nationaler und internationaler Perspektive (Bischoff-Wanner/Reiber 2006)“

- **Bachelor- und Master-Struktur sind nicht bereits europaweit umgesetzt**
- **In Europa wird Pflege nicht überall grundständig studiert**
- **Vielzahl an Ausbildungswegen und Studienmöglichkeiten mit unterschiedlichen Abschlussmöglichkeiten**
- **Pflegestudiengänge in vielen europäischen Ländern sind eher „medizinlastig“**
- **Unterschiede zu Deutschland sind nicht per se defizitär**
- **Gefahr eines hohen Grades an Akademisierung: hoher Anteil an Hilfskräften**
- **In Europa gibt es drei Staaten mit einem gestuften und in sich konsistenten Bildungssystem Pflege**

4. Veränderung der Ausbildung in den Pflegeberufen: Europaweite Tendenzen

Pflegeausbildung in Großbritannien (Filkins, Landenberger 2005)

- **Bedeutung qualifizierter Pflegekräfte in Großbritannien hoch (deutlich niedrigere Arztdichte im Vergleich zu D)**
- **In GB kein mit Deutschland vergleichbares Berufsbildungssystem**
- **Ausbildung von Pflegekräften grundsätzlich an Hochschulen (HEI)**
- **Dort sowohl wissenschaftliche Ausbildung (Bachelor of Nursing) als auch praxisbezogene, wissenschaftsbasierte Berufsausbildung (Diploma in Higher Education)**
- **1 Jahr gemeinsame Grundausbildung, anschließend 2 Jahre Schwerpunktausbildung (Branch Programme)**

4. Veränderung der Ausbildung in den Pflegeberufen: Europaweite Tendenzen

Pflegeausbildung in Großbritannien (Filkins, Landenberger 2005)

- **Zulassungsvoraussetzungen für alle Stufen der Gesundheits- und Pflegeausbildungen: „General Certificate of Secondary Education“ = Fachhochschulreife in D**
- **Absolventen mit Diplom können durch ein Aufbaustudium den Bachelor erreichen**
- **Bachelor ist Voraussetzung für 1jähriges Master-Aufbaustudium**
- **Master Degree ist Voraussetzung für zweijährigen Promotionsstudiengang**
- **Ergänzend zum Bachelor Degree Zusatzausbildungen zum Nurse Practitioner möglich**

4. Veränderung der Ausbildung in den Pflegeberufen: Europaweite Tendenzen

Pflegeausbildung in Großbritannien (Filkins, Landenberger, S. 91)

Abschluss	Spezialisierungen			
	Adult Nursing	Children's Nursing	Mental Health Nursing	Learning Disability Nursing
Diploma in Higher Educ.	√	√	√	√
Bachelor of Nursing	√	√	√	√
Master	√	√	√	√
Ph.D.	√	√	√	√

4. Veränderung der Ausbildung in den Pflegeberufen: Europaweite Tendenzen

Pflegeausbildung in Großbritannien

Aufstiegsmöglichkeiten durch Mentoren und klare Strukturen

- **Grundlage: Lebenslanges Lernen**
- **Einteilung von Funktionen und Aufgaben in Levels**
 - **Praxis (A, B, D, E)**
 - **Funktionsdienste (E, F)**
 - **Führungsaufgaben (G)**
- **Persönliches Engagement und Fortbildungen ermöglichen Aufstieg**

Pietsch 2006

4. Veränderung der Ausbildung in den Pflegeberufen: Europaweite Tendenzen

Pflegeausbildung in den Niederlanden (de Jong, Landenberger 2005)

- **Mehrzahl der Patienten in den ca. 150 Krankenhäusern wird dort ambulant behandelt**
- **Hohe Bedeutung der ambulanten Pflege (Aufgaben: häusliche Pflege, Wochenbettpflege, laufende Untersuchung der Gesundheit von Kindern, Gesundheitsvorsorge und Beratung, Haushaltshilfe, Verleih von Pflegeausrüstung)**
- **Anzahl der Pflegebetten in Alten- und Pflegeheimen höher als in allen anderen europäischen Ländern**
- **Pflegebedarfserfassung durch unabhängige Kommissionen (Pflegefachpersonen und Sozialarbeiter).**
- **Deren Gutachten ersetzt ärztliche Verschreibung häuslicher Pflege**
- **Verschiebung medizinischer Tätigkeiten in Richtung Pflege mit bestimmender Faktor des Berufswandels (neue Funktionen und Studiengänge)**

4. Veränderung der Ausbildung in den Pflegeberufen: Europaweite Tendenzen

Pflegeausbildung in den Niederlanden

(de Jong, Landenberger 2005)

- **Seit 1997 Eingliederung der Pflegeausbildung in das sek. und tertiäre Bildungssystem**
- **Ausbildung auf 5 Niveaus**
 - Niveau 1-4: Berufsbildungsgesetz
 - Niveau 5: Hochschulgesetz (Bachelor)
- **Generalistische Ausbildung auf allen Niveaus (auf Niveau 4 u. 5 vier Differenzierungsmöglichkeiten)**

4. Veränderung der Ausbildung in den Pflegeberufen: Europaweite Tendenzen

Pflegeausbildung in den Niederlanden

(de Jong, Landenberger 2005)

- **Niveau 1:** Pflegeassistentin/Assistierende (1 Jahr; keine Pflege, sondern hauswirtschaftliche Hilfe)
- **Niveau 2:** Helfende in der Heim- und häuslichen Pflege (2 Jahre; Unterstützung bei Haushaltsführung und Körperpflege)
- **Niveau 3:** Versorgende in der individuellen Gesundheitspflege (3 Jahre: Hilfestellung im primären Umfeld, Unterstützung und Ausgleich bei eingeschränkten Fähigkeiten/Behinderung)

4. Veränderung der Ausbildung in den Pflegeberufen: Europaweite Tendenzen

Pflegeausbildung in den Niederlanden

(de Jong, Landenberger 2005)

- **Niveau 4:** Pflegefachkräfte (4 Jahre; berufliche Fachausbildung; Planung und Umsetzung des Pflegeprozesses, Unterstützung in medizinisch komplexen Situationen)
- **Niveau 5:** Pflegende mit Hochschulabschluss (4 Jahre, Bachelor-Studium; wie auf Niveau 4 + Unterstützung in medizinisch komplexen, nicht standardisierbaren Situationen, Diagnostik, beratende, leitende, koordinierende und qualitätssichernde Aufgaben, Regiefunktion)

4. Veränderung der Ausbildung in den Pflegeberufen: Europaweite Tendenzen

Pflegeausbildung in den Niederlanden

(de Jong, Landenberger 2005)

Spezialisierungs-/Differenzierungsmöglichkeiten

- **Intensive klinische Pflege (außerhalb der Intensivstation)**
- **Schwangeren-, Wochenbett-, Kinder- und Jugendlichen-Pflege**
- **Pflege von psychiatrischen Patienten und geistige Behinderten (incl. geronto-psychiatrischen Patienten)**
- **Pflege von chronisch kranken Menschen und geriatrischen Patienten**

4. Veränderung der Ausbildung in den Pflegeberufen: Europaweite Tendenzen

Pflegeausbildung in den Niederlanden

(de Jong, Landenberger 2005)

Spezialisierungs-/Differenzierungsmöglichkeiten

Momentan Diskussion über Einführung

- **einer weiteren Differenzierungsmöglichkeiten in geriatrischer Pflege**
- **Auflösung der Generalisierung der Ausbildung in den unteren Ausbildungsniveaus**

4. Veränderung der Ausbildung in den Pflegeberufen: Europaweite Tendenzen

Pflegeausbildung in den Niederlanden

(de Jong, Landenberger 2005)

Durchlässigkeit:

- **Es kann von Niveau zu Niveau gewechselt werden**
- **Durchlässigkeit von Niveau 1 bis Niveau 5**
- **Anrechnung von Credit Points und dadurch Verkürzung der Ausbildung**

4. Veränderung der Ausbildung in den Pflegeberufen: Europaweite Tendenzen

Pflegeausbildung in der Schweiz

- **Seit Anfang der 90er Jahre Pflegeausbildungen in einem ständigen Reformprozess**
- **Entstehung einer Vielzahl neuer Berufe und unterschiedlichster Abschlüsse im Berufsfeld „Pflege und Betreuung“**
- **Aktuell: Integration der Gesundheits- und Sozialberufe in das gesamtschweizerische Ausbildungssystem**
- **Umsetzung neuer Gesetzesgrundlagen**

4. Veränderung der Ausbildung in den Pflegeberufen: Europaweite Tendenzen

Pflegeausbildung in der Schweiz

Bildungsziele der Schweizerischen Berufsbildungs- und Fachhochschulgesetze

Sekundarstufe II	Bildungsziele
Eidgenössisches Berufsattest	Zweijährige Grundbildung: einfache berufliche Qualifikationen
Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis	3- bis 4-jährige Grundbildung Berufsspezifische Qualifikationen Grundlegende Allgemeinbildung Fähigkeit und Bereitschaft zu lebenslangen Lernen

WE'G & REF2007

4. Veränderung der Ausbildung in den Pflegeberufen: Europaweite Tendenzen

Pflegeausbildung in der Schweiz

(Geplante) Bildungsabschlüsse in der Pflege

Sekundarstufe II	
Eidgenössisches Berufsattest	Noch nicht existierend Geplant: Zweijährige Helferausbildung mit Berufsattest „Hauswirtschaftliche Aufgaben“
Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis	3-jährige Ausbildung zur Fachangestellten Gesundheit (FAGE)

WE'G & REF2007

4. Veränderung der Ausbildung in den Pflegeberufen: Europaweite Tendenzen

Pflegeausbildung in der Schweiz

Bildungsziele der Schweizerischen Berufsbildungs- und Fachhochschulgesetze

WE'G & REF2007

Tertiärstufe B	Bildungsziele
Höhere Fachschule	Höhere berufliche Qualifikationen Vorbereitung auf Fach- oder Führungsaufgaben Praxisorientierte Ausbildungsziele Analysefähigkeit und methodische Kompetenzen
Eidgenössische Berufsprüfung Eidgenössische Höhere Fachprüfung	Für Berufspersonen, die ihre Kenntnisse vertiefen möchten Berufsprüfung: Fachausweise, höhere Fachprüfung, Diplom Neu erworbener Titel verbindet solide praktische Fähigkeiten mit fundierten theoretischen Kenntnissen

4. Veränderung der Ausbildung in den Pflegeberufen: Europaweite Tendenzen

Pflegeausbildung in der Schweiz

(Geplante) Bildungsabschlüsse in der Pflege

Tertiärstufe B	
Höhere Fachschule	Ausbildung zur Diplomierten Pflegefachfrau/zum Diplomierten Pflegefachmann (HF) Nachdiplomkurse Nachdiplomstudien ...

WE'G & REF2007

4. Veränderung der Ausbildung in den Pflegeberufen: Europaweite Tendenzen

Pflegeausbildung in der Schweiz

Bildungsziele der Schweizerischen Berufsbildungs- und
Fachhochschulgesetze

WE'G & REF2007

Tertiärstufe A	Bildungsziele
Fachhochschule	<p>Vorbereitung auf berufliche Tätigkeit, die die Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden erfordert</p> <p><i>Bachelorstufe:</i></p> <p>Berufsqualifizierender Abschluss</p> <p>Ausübung der ,Tätigkeit nach neusten Erkenntnissen</p> <p>Führungsaufgaben und soziale Verantwortung</p> <p><i>Masterstufe:</i></p> <p>Vertieftes, spezialisiertes und forschungsgestütztes Wissen</p> <p>Interdisziplinäre Studiengestaltung mit angewandt- wissenschaftlicher Ausrichtung</p>

4. Veränderung der Ausbildung in den Pflegeberufen: Europaweite Tendenzen

Pflegeausbildung in der Schweiz

Geplante) Bildungsabschlüsse in der Pflege

Tertiärstufe A	
Fachhochschule	Bachelor zur Diplomierten Pflegefachfrau/ zum Diplomierten Pflegefachmann (FH) Master Nachdiplomkurse: Diploma of advanced Studies (DAS) Nachdiplomstudien: Master of advanced Studies (MAS)

5. Europäischer Qualifikationsrahmen

- **Am 26.10.07 vom EU-Parlament verabschiedet**
- **3 Hauptziele:**
 - **Transparenz zur Förderung der Arbeitsmobilität (grenz- und Bildungsbereichs übergreifend nachvollziehbare Qualifikationen)**
 - **Anrechnung/Durchlässigkeit zur Förderung der Bildungsmobilität (Modularisierung und Creditpoints)**
 - **Anerkennung informell erworbener Kompetenzen (Anerkennung von Kompetenzen aus Berufserfahrung oder betrieblicher Weiterbildung)**

5. Europäischer Qualifikationsrahmen

- 8 Referenzniveaus
 - **Kompetenzbegriff wird zugrunde gelegt**
 - Ausmaß an Selbststeuerung ist Grundlage für die Unterscheidung zwischen den verschiedenen Kompetenzstufen
 - **Empfehlung an alle EU-Mitglieder:**
 - Koppelung der nationalen Qualifikationen an den EQR bis 2010
 - Bis 2012 EQR-Verweis für alle Zeugnisse und Diplome
- Deutschland unter Zugzwang (noch keine gemeinsamer NQE)**

Entwicklung der Pflege in Europa

- Fazit -

- 1. Trotz der mit Bologna europaweit noch große Vielfalt im Bereich der Pflegebildung**
- 2. Entwicklungen in GB, den NL und der Schweiz geben Impulse für die Weiterentwicklung der Pflegebildung in D**
- 3. Insbesondere der EQR bietet für die Pflegebildung in D eine Chance**
 - Anrechnung von Kompetenzen aus der Berufstätigkeit und Weiterbildung für weiterführende Qualifikation**
 - Horizontale und vertikale Durchlässigkeit**
- 4. Bisherige Entwicklungen und Reformen v.a. auf der Strukturebene. Reformen auf der Inhaltsebene stehen noch aus**

Vielen Dank fürs Zuhören

